

40 Jahre

Klosterbergschule

1968-2008

Schwäbisch Gmünd



Einleitung

Dorothea Kammerer
Sonderschulrektorin

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

am 21.10.1968 war der erste Schultag in unserer neu gegründeten und neu gebauten Schule. Das war eine kleine Revolution, denn Menschen mit einer geistigen Behinderung konnten damals keine Schule besuchen und standen mehr als „am Rande“ der Gesellschaft. Heute, vierzig Jahre später, ist das für uns nicht mehr vorstellbar. So wie der Name der Schulart im Laufe der Zeit verändert wurde – von Sonderschule für Bildungsschwache zu Schule für Geistigbehinderte – so wurden auch die gesellschaftlichen und politischen Einstellungen verändert, dank vieler engagierter Eltern und Behindertenverbänden, LehrerInnen und PolitikerInnen. Menschen mit einer Behinderung erleben heute eine gezielte Bildung, die alle Lebensbereiche einbezieht. Das beginnt mit dem Erwerb von Wissen über die emotionale und soziale Bildung bis zur Eingliederung in die nachschulische Lebenswelt. Wir haben es geschafft, alle Angebote zu vernetzen und zu institutionalisieren, so dass eine Teilhabe der Menschen mit einer Behinderung in der Gesellschaft weitestgehend erreicht ist.



Unsere Schule beteiligt sich mit ihren engagierten KollegInnen an der Weiterentwicklung der echten Integration von Menschen mit Behinderung. Kulturarbeit und das Einbringen in das kulturelle Leben des Landkreises und der Stadt tragen einen Teil dazu bei. „Bildung und Bewegung“ als unser Leitbild signalisiert so die beständige Weiterentwicklung, gemeinsam mit allen am Schulleben Beteiligten, sowie vielen außerschulischen Partnern.

Unser Dank gilt allen, die sich für uns einsetzen, uns begleiten, und die uns immer bei unseren Zielen, Ideen, Visionen und Entwicklungen zur Verwirklichung unseres Leitbildes zur Seite stehen. Ein besonderer Dank geht an die VertreterInnen des Ostalbkreises, die stets hinter uns, unseren Bedürfnissen und Bestrebungen stehen.

Ich wünsche unseren SchülerInnen, LehrerInnen und allen am Schulleben Beteiligten weiterhin ein gutes Gelingen und erfolgreiche Arbeit in einem anregenden und erlebnisreichen Lebens- und Lernumfeld.

Grußwort

Klaus Pavel
Landrat des Ostalbkreises



Es ist für mich eine sehr große Freude, mit SchülerInnen, LehrerInnen und vielen MitbürgerInnen, das 40-jährige Bestehen unserer Klosterbergschule in Schwäbisch Gmünd feiern zu können. Es freut mich auch, dass sich in all diesen Jahren ein stetig wachsender Bewusstseinswandel bei unseren MitbürgerInnen im Umgang mit behinderten Menschen vollzogen hat. Die Akzeptanz und die Integration von Menschen mit Handicaps ist mir und dem Kreistag des Ostalbkreises ein großes Anliegen.

Behinderten Kindern und Jugendlichen widmet sich unsere Klosterbergschule seit 40 Jahren mit großem Erfolg. Mit vorbildlichem Engagement der Schulleitung, des Lehrerkollegiums und aller MitarbeiterIn-

nen wird alles unternommen, den Kindern in der Schule Geborgenheit und Freude am Lernen zu vermitteln. Dafür spreche ich der Schulleitung und allen in der Schule tätigen Lehrkräften und Betreuungspersonen aufrichtigen Dank und Anerkennung aus.

Der Ostalbkreis hat beste Voraussetzungen geschaffen, um die segensreiche Tätigkeit in dieser Schule zu ermöglichen. Seit 1968 besteht für SchülerInnen mit einer geistigen und körperlichen Behinderung die Pflicht zum Besuch der Sonderschule. Bereits ein Jahr zuvor beschloss der Kreistag ein neues zentrales Schulgebäude in Schwäbisch Gmünd zu erstellen, in dem am 21. Oktober 1968

die Sonderschule in Schwäbisch Gmünd den Unterrichtsbetrieb aufnehmen konnte. Die Kosten für diesen – in Fertigbauweise erstellten, ersten Bauabschnitt – haben damals rund 500.000 DM (256.000 €) betragen.


Aufgrund kontinuierlich steigender Schülerzahlen wurden an der Klosterbergschule mehrere Erweiterungsbauten erforderlich. Mit einem Gesamtaufwand von rd. 1 Mio. DM (511.000 €) wurde ein moderner Erweiterungsbau für die Werkstufen erstellt und konnte im Frühjahr 1972 mit einem großen Schulfest übergeben werden. Im Sommer 1988 folgte der dritte Bauabschnitt, der weitere Werkräume, Handarbeitsraum, Lehrküche und Klassenzimmer umfasste. Die Baukosten hierfür betragen 4,32 Millionen DM (2,2 Mio. €). Mit einem Bauaufwand von rund 372.000 DM (190.000 €) wurde 1991 auf dem Flachdach der benachbarten ZF-Halle ein Sportplatz erstellt.

Der Außen- und Spielplatzbereich der Klosterbergschule erfuhr im Jahre 2005 eine grundlegende Erneuerung. Es wurden die Spielgeräte erneuert und weitere hinzugefügt. Außerdem wurde eine Pausenhofüberdachung geschaffen. Parallel zu den Maßnahmen im Außenbereich wurde für die Klosterbergschule im Gebäude der Fachschule für Leiterplattentechnik eine Trainingswohnung eingerichtet. Diese Baumaßnahmen wurden mit

einem Kostenaufwand von 140.000 € umgesetzt.

Mit diesen großen Investitionen schuf der Landkreis beste Voraussetzungen für unsere behinderten Kinder und Jugendlichen. Weitere Verbesserungsmaßnahmen werden folgen. Aktuell werden 120 SchülerInnen in 23 Klassen unterrichtet.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um allen sehr herzlich zu danken, die bei der Bewältigung dieser wichtigen Aufgabe in den zurückliegenden Jahren mitgeholfen und sich mit großem Erfolg den anvertrauten SchülerInnen angenommen haben. Der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd wünsche ich für die Zukunft Gottes reichen Segen. Möge sie auch weiterhin eine gute Heimstatt für unsere behinderten SchülerInnen sein.



Klaus Pavel
Landrat des Ostalbkreises

Grußwort

Wolfgang Leidig
Oberbürgermeister der
Stadt Schwäbisch Gmünd



Zum 40-jährigen Jubiläum der Klosterbergschule gratuliere ich im Namen des Gemeinderats und der Stadt Schwäbisch Gmünd allen SchülerInnen, der Schulleitung, den LehrerInnen, Eltern und dem Ostalbkreis als Schulträger ganz herzlich.

Mit vorbildlichem Engagement und großem Erfolg wird die Klosterbergschule ihrer verantwortungsvollen Aufgabe und ihren Zielsetzungen gerecht, Hilfestellung für das Hineinwachsen der ihr anvertrauten Kinder in die Gemeinschaft zu geben und Chancen für das Leben nach der Schule aufzuzeigen – in sozialer Einbindung und für den Beruf.

Ein wesentlicher Eckpunkt für das erfolgreiche Wirken beginnt in der Frühberatungsstelle. Die enge Zusammenarbeit der Schulleitung mit den Kindergärten und dem Elternhaus ermöglicht es, mit den Kindern Kontakte zu pflegen, diese auszubauen und eine bestmögliche Integration zu erreichen.

In schulischer Hinsicht werden erfolgreich Kooperationen mit städtischen Schulen geführt. Dies unterstützt die Stadt Schwäbisch Gmünd als Schulträger sehr gerne.

Ich danke allen, die mit großem Engagement die Schulgemeinde mitgetragen und ihre Verantwortung für SchülerInnen ernst genommen haben. Für die kommenden Jahre wünsche ich der Klosterbergschule weiterhin eine gute Entwicklung und allen am Schulleben Beteiligten Kraft und Zuversicht für ihre Arbeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Leidig'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

*Wolfgang Leidig –
Oberbürgermeister der
Stadt Schwäbisch Gmünd*

Grußwort

Daniela Hinderberger
Elternbeiratsvorsitzende der
Klosterbergschule



In diesem Jahr feiert die Klosterbergschule ihr 40jähriges Jubiläum, zu dem ich im Namen der Eltern und ElternvertreterInnen ganz herzlich gratuliere.

Unsere Schule ist – wie alles in unserem Leben – einem steten Wandel unterworfen, der sich in den letzten Jahren eher beschleunigte. Bei der Bildungsarbeit mit den Kindern und speziell mit unseren Kindern übernimmt sie eine große Verantwortung.

Der Austausch zwischen Schule und Eltern ist hier sehr wichtig und funktioniert an unserer Schule sehr gut.

Als sehr wichtigen Teil übernimmt die Schule auch mit die Aufgabe, die Kinder auf das Leben nach der Schule vorzubereiten und das mit großem Erfolg. Man sieht es an den vielen Veranstaltungen, Auftritte u.v.m., an denen die LehrerInnen und Kinder mit viel Spaß und Erfolg teilnehmen.

Wir sagen der Klosterbergschule mit allen MitarbeiterInnen ein herzliches Dankeschön und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Grußwort

Gabi Teimel

1. Vorsitzende des Fördervereins
der Klosterbergschule
Schwäbisch Gmünd e.V. 1976

Auch im Namen des Fördervereins der Klosterbergschule und seiner Mitglieder möchte ich unserer Schule zum 40jährigen Bestehen ganz herzlich gratulieren.

40 Jahre zum Wohle vieler Kinder und Jugendlicher mit körperlicher und geistiger Behinderung. 40 Jahre Entwicklung der Schule zu dem was sie heute ist – eine Ganztageschule und eine Ausbildungsschule – mit einer Vielzahl von Bildungsangeboten wie Kooperationen, Musik, Theater, Sport u.v.m.

Um die Schule und ihre SchülerInnen finanziell zu unterstützen wurde im Jahre 1976 der „Förderverein der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd e.V. 1976“ von engagierten Eltern und LehrerInnen gegründet.

Die Einnahmen kommen durch Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie den Erlösen aus den Verkaufsständen beim Guggenmusik-

treffen in Schwäbisch Gmünd sowie der Kürbisnacht in Gschwend zustande. Diese Einnahmen werden zur Unterstützung verschiedener Projekte oder auch Sportveranstaltungen, zur Mitfinanzierung von zum Beispiel Therapiegeräten oder zur finanziellen Unterstützung einzelner SchülerInnen verwendet.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit unserem Verein, die Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd und damit alle unsere Kinder auch künftig zu unterstützen und danke der Schulleitung sowie den LehrerInnen und allen MitarbeiterInnen für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche uns allen weiterhin viel Erfolg.

Für all die Hilfe und Unterstützung sagen unsere Kinder:



Chronik

1967 Einführung der Schulpflicht für „bildungs-schwache“ Kinder, u. a. durch Initiative der Lebenshilfe; Schaffung des neuen Schultyps „Sonderschule für Bildungsschwache“.

Ziel der „Sonderschule für Bildungsschwache“ (Zitate):

Die Kinder „praktisch bildbar und (in einfacher Gemeinschaft) gemeinschaftsfähig zu machen“. Sie sollen „im wesentlichen in manuellen Fähigkeiten gefördert und in ganz alltäglichen Fertigkeiten unterwiesen werden“. Nur bei einzelnen ist „daran gedacht, ihnen vielleicht ein wenig Rechnen, Lesen und Schreiben beizubringen“.

Beschluss des Landkreises: Erstellung eines Schulpavillons in Fertigbauweise auf kreiseigenem Gelände hinter der Landwirtschaftsschule.



1968 Offizielle Eröffnung der Schule mit Landrat Dr. Röther;
Leiterin der Schule: Frau Sauter
Eröffnung der Schule am 21. Oktober
1968 mit 20 Mädchen und 21 Jungen
Kosten für das Gebäude:
rund 500.000 DM
Beförderung der SchülerInnen
durch fünf Kleinbusse



*Frau Grötzinger vor der
Klosterbergschule*

1972 Eröffnung des Bauabschnitts II:
21 SchülerInnen können neu in
die Schule aufgenommen werden –
darunter SchülerInnen mit Körper-
behinderung
Gesamtzahl: 75 SchülerInnen



1974 Ablösung der Rektorin Therese Sauter durch die Rektorin Frau Ursula May

1975 Offizielle Eröffnung der sonderpädagogischen Beratungsstelle für Frühförderung

1979 Umbenennung der Schule in „Sonderschule für Geistigbehinderte“

1980 Kooperation mit der Rauchbeinschule;
Ausstellung von SchülerInnenarbeiten im Prediger; 1. Preis für die Klosterbergschule

1981 Kooperation mit der Uhlandschule mit regelmäßigem gemeinsamen Unterricht

1982 Preisverleihung beim Wettbewerb für Umweltschutz in Stuttgart

1983 Beginn der Kooperation mit der Realschule Mutlangen; regelmäßiger gemeinsamer Unterricht findet bis heute statt

1984 Umbenennung der Schule in „Schule für Geistigbehinderte“; Inkrafttreten des neuen Bildungsplanes

1988 20 Jahre Klosterbergschule und Einweihung des Erweiterungsbaus
(Kostenaufwand: 4,5 Mio DM)
Einbau eines Aufzugs

1989 Erweiterung der Klosterbergschule von der Schule für Geistigbehinderte zur „Schule für Geistig- und Körperbehinderte“.
69 SchülerInnen mit einer geistigen Behinderung; 21 SchülerInnen mit einer körperlichen Behinderung

1991

Einweihung des neuen Spiel- und Sportplatzes auf der Lagerhalle der Zahnradfabrik (heutiger Getränkemarkt)
Spende einer großen Hangrutsche von der ZF-Belegschaft



OB Wolfgang Schuster bei der Einweihungsfeier

1994

Übergabe eines Kleinbusses durch den Förderverein; Sponsoring durch Werbeflächen von Geschäften und Unternehmen in Schwäbisch Gmünd

1994/
1995

Erste Außenklasse (Intensivkooperationsklasse) in der Grundschule Großdeinbach

1997

Protest gegen die Bioethik-Konvention

Diskussion mit Robert Antretter (heutiger Bundesvorsitzender der Lebenshilfe) an der Klosterbergschule

Protestfahrt mit Abgabe einer Petition zum Landtag



Dr. Robert Antretter mit Fr. May und Fr. Lindauer

2000

Beginn der Außenklasse (Intensivkooperation) an der Grundschule in Mutlangen

2002

Beginn der Außenklasse (Intensivkooperation) an der Friedenschule auf dem Rehnenhof

2005 Wechsel in der Schulleitung: Verabschiedung von Frau Ursula May in den Ruhestand;
Einsetzung von Frau Dorothea Kammerer

131 SchülerInnen an der Klosterbergschule

2006 Einweihung des neuen
Pausenspielhofes, der
Überdachung zwischen Alt-
und Neubau, des neuen
Spielplatzgeländes und der
Trainingswohnung



*Landrat Klaus Pavel mit
Herrn Dr. Scheffold bei der
Einweihungsfeier*

2007 Kulturevent
„Natürlich – Kultürlich“
in der Kulturtankstelle



Anblicke



Einblicke



Ausblicke



Bildung > Bewegung > Gestaltung >>>

Kompetenzen weiterentwickeln, stärken und festigen

Wahrnehmung

soziale Kompetenzen

Lesen

Schreiben

Mathematik

Umwelt und Natur

Selbstständigkeit

K-Gruppe



Lebenswelten wahrnehmen und achten



Familie

Arbeit

Freizeit/
Hobbys

Religion/
Gottes-
dienste

Jugendhaus

Offenheit stabilisieren, gewinnen und wiedergeben

Kooperation

Lerngänge

Ausflüge

Schulland-
heim

Arbeiten im
Team

Feste



Selbstbestimmung erforschen, fördern und leben



Kommuni-
kation

Mobilität

Freiarbeit

Arbeits-
projekte

Praktika

Wohnen

AG

T räume als kreative und förderliche Kraft wahrnehmen

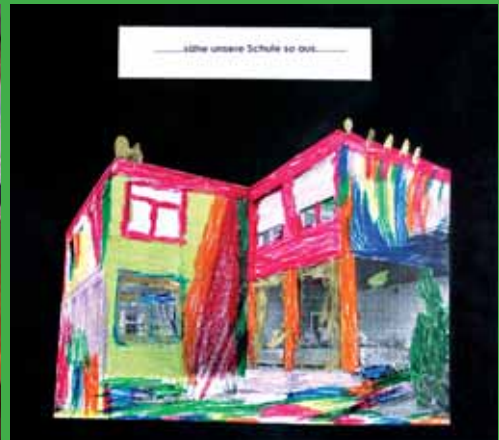
Freundschaft

Partnerschaft

Zukunfts-
planung

Berufswunsch

Bilder



E ntwicklung stärken und vorantreiben



Kompetenzen

Selbst-
bewusstsein

Selbstständig-
keit

Psycho-
motorik

Gleich-
gewicht

Beziehungen

Fortbildungen

Räume erweitern und ausgestalten

Mobilitäts-
training

Einkaufen

Öffentlich-
keit

Wohn-
training

Praktika

Spiel und
Sport



Bewegung als geistige und motorische Kraft einsetzen



Lesen mit
Rollbrett

Mathe in der
Turnhalle

Tanz



Walking

Fitness-
Studio



Special
Olympics

E rleben im Lernen mit allen Sinnen bieten

Basale Förderung

Körperwahrnehmung

Sinnesförderung

Snoezelen

Kunst

Musik

Vorlesen

Kochen



Ruhe zur Besinnung achten



Meditation

Entspannungsübungen

Erzählrunde

Gottesdienst/
Religion

Gemeinsamkeiten gestalten und sich begegnen

Kooperation

Schulfeste

gemeinsame
Feiern

Werkstatt-Tag

Stufentreff

Schulchor

Pause



Schulchor Tiramisu

Der Schulchor Tiramisu gehört zum Schulleben der Klosterbergschule seit dem Jahr 2001. In der Chorarbeit wird größtenteils Wert auf die Vernetzung der Einzelbereiche Stimmbildung, Sprach- und Bewegungstherapie gelegt. Jeder Schülerin und jedem Schüler soll ermöglicht werden, die individuellen Fähigkeiten im Chor mit einzubringen und natürlich auch zu erweitern. Die starke therapeutische Wirkung der Chorarbeit zeigt sich auch darin, dass durch das gemeinsame Singen die Sprache, die Motorik und die soziale Kompetenz gefördert und die SchülerInnen in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden.

TIRAMISU beeindruckt das Publikum vor allem durch ein anspruchsvolles und breites Liedrepertoire – gepaart mit einer sicheren gesanglichen Ausdrucksfähigkeit und einer riesigen persönlichen Ausstrahlung der SängerInnen.

Der „Gmünder Schulchor mit Heilwirkung“ (SWR 4-Moderatorin Anita Schlesak im Radiointerview) hat sich im Laufe der Jahre einen hohen Bekanntheitsgrad erarbeitet. Er präsentierte sich unter anderem auf Einladung von MdB Norbert Barthle im Jahr 2003 in der Baden-Württembergischen Landesvertretung in Berlin und bei der Jubiläumsfeier der Arbeitsgemeinschaft der Schwer-



behindertenvertretungen unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Günther Oettinger im Neuen Schloss in Stuttgart.

Im November 2007 stellte der Chor das neue Weihnachtsprogramm im Stuttgarter Landtag vor. Im Mai 2008 folgte eine Einladung des Stuttgarter Regierungspräsidiums zum Europäischen Gleichstellungstag für Menschen mit Behinderung. Der Höhepunkt aller bisherigen Auftritte aber war die Einladung zum Lebenshilfe-Festival „Blaues Wunder – Kultur kennt keine Grenzen“ am 6. Juni 2008 in der Kulturbrauerei Berlin, zu welchem auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel anwesend war.

Theatergruppe EigenSinn

Das Theaterspiel an der Klosterbergschule hat schon seit vielen Jahren einen großen Stellenwert am schulischen Leben. Die Theatergruppe „EigenSinn“ besteht zurzeit aus 12 Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Schulstufen.

Musik, Körpersprache, Gleichgewicht und Koordination, Rhythmus, Bewegung und Tanz, Sprechen und Sprache prägen unsere Inszenierungen.

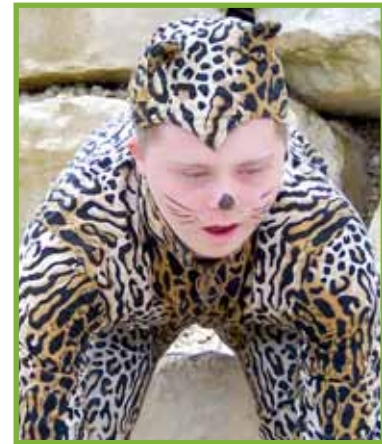
Verbalen Äußerungen wird mutig Akzent verliehen!



„Afrika, jenseits vom Spätzlesbrett“

Bei jeder Inszenierung bestimmen eigene Sinne und Fähigkeiten der SchülerInnen das Drehbuch.

Alle Stücke werden selbst- bzw. umgeschrieben, unter der Mitbeteiligung von Interessen, Vorstellungen und Kompetenzen der SchülerInnen. Kreativität, Selbstbestimmung und Selbstsicherheit sind grundlegende Ziele, neben der Gestaltung der Lebensräume und aktiver Beteiligung am kulturellen Leben.



*„Der Handschuh“,
sehr frei
nach
Friedrich
Schiller*

K-Gruppe

An unserer Schule treffen sich die SchülerInnen mit einer Körperbehinderung täglich für zwei Schulstunden in stufenentsprechenden so genannten K-Gruppen. Der Unterricht in diesen K-Gruppen orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SchülerInnen. Die körperliche, kognitive und psychische Entwicklung geben die Bildungsinhalte vor. Diese sind die Grundlage unserer pädagogisch-therapeutischen Arbeit.

Unsere Ziele dabei sind vor allem das Erhalten und Fördern der Wahrnehmung, der Beweglichkeit und wenn möglich die Weiterentwicklung der Fortbewegung. Genauso wichtig sind uns der Aufbau, bzw. die Verbesserung der Eigenaktivität und der daraus resultierenden Selbstständigkeit. Dies alles geht einher mit der Anbahnung und dem Aufbau der Kommunikation, bzw. der Kommunikationsmöglichkeiten.

Hierfür sind drei spezielle Räume vorhanden, die mit unterschiedlichsten Bewegungsangeboten und Materialien ausgestattet sind. Zu dieser Ausstattung gehört ein Schwarzlichtraum

mit Klangwasserbett, ein Trampolin mit Aufgang über eine schiefe Ebene, Mattenlandschaften, verschiedene Schaukeln und Wippen, unterschiedlichste Lagerungselemente und viele andere kleine und große Materialien, wie z.B. Massagekissen, Massagestäbe, Igelbälle, Pezzibälle, Fühltaschen und -straßen, Ventilator, Discokugeln und farbwechselndes LED-Licht, sowie die individuellen Hilfsmittel der SchülerInnen, wie zum Beispiel Stehbretter, Gehwagen und vieles mehr.

Weitere Angebote für die SchülerInnen mit einer Körperbehinderung sind pädagogisch-therapeutische Einzelförderung, therapeutisches Reiten (Hippotherapie) und das so genannte K-Schwimmen.



Hippotherapie

Seit dem Schuljahr 2000/01 bieten wir im Rahmen des Fachunterrichts für körperbehinderte SchülerInnen Hippotherapie an. Eine Absprache mit dem Schularzt ist hierfür Voraussetzung.

Die SchülerInnen fahren dazu auf einen nahe gelegenen Hof. Mit Hilfe einer Rampe ist es auch für SchülerInnen mit schwerster Behinderter möglich, auf das Therapiepferd gesetzt zu werden. Ein gut ausgebildetes Team, bestehend aus einer Physiotherapeutin mit Fachausbildung Hippotherapie (DKThR), den Pferdeführerinnen, Therapiepferden sowie tatkräftigen Begleitpersonen (zur Sicherung und zum Auf- und Absitzen) steht zur Verfügung. Die ausgebildeten Therapiepferde werden in der Gangart Schritt am Langzügel geführt.



Die mehrdimensionalen Schwingungsimpulse des Pferderückens werden dabei auf den „Reiter“ übertragen. Diese Bewegungen entsprechen genau dem physiologischen Gangbild des Menschen. Ebenso werden Gleichgewichts-, Stütz- und Haltereaktionen sowie in besonderem Maße die Körperwahrnehmung geschult!

Die SchülerInnen sitzen ohne Sattel, direkt auf einer Pferddecke und können sich bei Unsicherheit an den Griffen des Therapiegurtes festhalten. Sie werden dabei von den seitlich gehenden Therapeutinnen stabilisiert, kontrolliert und bei Bedarf von einer weiteren Person gesichert.

Die Motivation durch das „Therapiemittel“ Pferd ist verständlicherweise groß, so dass auf diese Weise eine krankengymnastische Einzelförderung auf neurologischer Basis mit einem richtigen Spaßfaktor gekoppelt werden kann. Wo gibt es so was sonst!

Zusammenarbeit mit dem Schulkindergarten der Lebenshilfe e. V.

Der Schulkindergarten ist in drei Standorte mit unterschiedlichen Schwerpunkten gegliedert. Dies sind der Kindergarten „Sterntaler“, die „Regenbogengruppe“ des Kindergartens St. Martinus sowie der Kindergarten „Wirbelwind“.

An jedem Standort arbeiten SonderpädagogInnen der Klosterbergschule mit einigen Stunden ihres Deputats.

Ihre Aufgaben umfassen vor allem die Bereiche Diagnostik, Förderplanung, Mitarbeit in den Gruppen und Beratung.



Die Sonderpädagogische Beratungsstelle für Frühförderung an der Klosterbergschule



Die Sonderpädagogische Beratungsstelle für Frühförderung ist Anlaufstelle für Familien mit Kindern im Vorschulalter (0-6 Jahre), die Auffälligkeiten in ihrer Entwicklung aufweisen (Kognition, Sprache, Motorik, Spielverhalten, Emotional- und Sozialentwicklung, Wahrnehmung).

Wir bieten Beratung, Unterstützung und individuelle Förderung mit dem Ziel, dem Kind bestmögliche Entwicklungschancen und optimale Entfaltung seiner Fähigkeiten zu bieten.

Frühförderung ist unabhängig von einer ärztlichen Überweisung und ist für die Familie

kostenfrei (Kostenträger ist das Land Baden-Württemberg). Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle unterliegen der Schweigepflicht.

Unser Team besteht aus Fachkräften der Disziplinen Sonderpädagogik, Physiotherapie und Ergotherapie.

Wir arbeiten mit verschiedenen PartnerInnen (Kindergärten, ÄrztInnen, Ämtern, TherapeutInnen, Schulen) zusammen.

Grundlage der Beratung und Förderung ist die Diagnostik. Durch Gespräche mit Erziehungsberechtigten, Verhaltensbeobachtungen, Testverfahren und den Austausch



mit anderen Fachkräften diagnostizieren wir den Entwicklungsstand und die Handlungsmöglichkeiten des Kindes. Wenn nötig erstellen wir gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten einen individuellen Förderplan für das Kind und leiten erste Fördermaßnahmen in die Wege.

Beratung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots. Sie findet häufig in Zusammenarbeit mit ErzieherInnen sowie anderen PartnerInnen der Familien statt.

Möglich sind Besuche im Haus, in Kindergärten oder Gespräche in unserer Beratungsstelle. Da wir zeitlich flexibel arbeiten, kann Beratung je nach Absprache stattfinden. Es gibt keine Wartezeiten.

Förderung kann je nach Vereinbarung zu Hause, in der Beratungsstelle oder im Kindergarten stattfinden. Für Kinder bis 3 Jahre findet jeweils montags und donnerstags

eine Krabbelgruppe in der Beratungsstelle statt. Die älteren Kinder können an unseren beiden Psychomotorikgruppen in der Beratungsstelle oder im allgemeinen Kindergarten teilnehmen. Kinder, für die eine Einzelförderung wichtig ist, erhalten Angebote und Anregungen zur Entwicklungsförderung in einem Rahmen, der ebenso ihre Fähigkeiten erweitert wie Handlungsstrategien ermöglicht.



Sonderpädagogische
Beratungsstelle
für Frühförderung

an der Klosterbergschule
Lindacherstraße 11
73527 Schwäbisch Gmünd
07171/ 625520
07171/6255214
spb-fruehfoerderung-gd@t-online.

Außenklassen

Außenklassen haben ihr Klassenzimmer an einer Grund- und Hauptschule neben einer altersentsprechenden Partnerklasse. Ein Teil des Unterrichts findet gemeinsam statt und alltägliche Begegnungen von SchülerInnen mit und ohne Behinderung werden selbstverständlich.

An der Klosterbergschule gibt es Außenklassen schon seit 1992. Die ersten beiden Durchgänge der Klassenstufen 1 bis 4 waren an der GS in Großdeinbach angesiedelt.

Seit dem Schuljahr 2000/01 sind wir eine Partnerschaft mit der Grundschule Mutlangen eingegangen. Seit 2002 gibt es auch die Außenklasse im Stadtteil Rehnenhof. Auch dort ist jetzt schon die zweite Außenklasse – zurzeit in Klasse 2. Die jetzige Außenklasse in Mutlangen befindet sich in Klasse 4 und im nächsten Schuljahr gibt es wieder eine neue Außenklasse in Mutlangen.



Im Schuljahr 2008/2009 wird eine Außenklasse an der Hauptschule in Straßdorf weitergeführt.

Die Offenheit der Bildungspläne lässt fächerübergreifende Angebote zu, die Lernen mit unterschiedlichen Zielen fördern und ermöglichen:

- beim Morgenkreis
- beim Singen und Musizieren
- beim Gestalten mit Material
- bei der Stillarbeit, dem Wochenplan oder der Freiarbeit
- beim gemeinsamen Lernen an einem Thema
- bei gemeinsamen Projekten wie Singspiel, Kunst, Waldheim
- beim Sport
- in den Pausen
- bei gemeinsamen Feiern, Festen, Gottesdiensten, vielfältige außerunterrichtlichen Veranstaltungen, Lerngängen, Wandertagen und Ausflügen

Neben allen Gemeinsamkeiten bieten die Außenklassen aber auch die Möglichkeit der individuellen Förderung in der Kleingruppe und die Beteiligung am Schulleben der Klosterbergschule.



Unterstützte Kommunikation –

„Auch ohne Lautsprache zu Wort kommen!“

Kommunikation ist ein menschliches Grundbedürfnis, durch sie wird unsere Identität zu einem wesentlichen Teil bestimmt. Über Kommunikation gestalten wir unsere sozialen Beziehungen.

SchülerInnen unserer Schule, die nicht oder kaum sprechen, bietet Unterstützte Kommunikation individuelle Alternativen und Ergänzungen zur eigenen Lautsprache an. Unterstützte Kommunikation braucht keine Grundvoraussetzungen, ihr Ziel ist es, für alle SchülerInnen individuelle Kommunikationswege zu finden.

Diese reichen von einfachen Signalen der Körpersprache, Gebärden, Fotos und Bildsymbolen bis hin zu elektronischen Geräten zur Umweltsteuerung und Kommunikationshilfen mit Sprachausgabe. (vgl. Kitzinger A. u.a.: Jetzt sag ich`s dir auf meine Weise! Von Loeper 2003).

Unterstützte Kommunikation ist ein grundlegendes Unterrichtsprinzip der Klosterbergschule, sie kommt überall dort zum Einsatz, wo Kommunikation stattfindet – nämlich im alltäglichen Leben der SchülerInnen.



Gebärden und Bildsymbole sind durchgängige Elemente des Klassenunterrichts. Einzelförderung, Beratung der Lehrkräfte, Eltern und weiterer Bezugspersonen sowie Fortbildungsveranstaltungen sind weitere Aufgabengebiete der Unterstützten Kommunikation an der Klosterbergschule.

Unterstützte Kommunikation trägt nachhaltig zu einer verbesserten Kommunikation der SchülerInnen unserer Schule bei, die über keine oder eine eingeschränkte Lautsprache verfügen. Somit leistet sie einen wichtigen Beitrag zu einem selbstbestimmten und sozialen Leben, fördert die geistige Entwicklung und unterstützt die Entfaltung der gesamten Persönlichkeit.

Schülermitverantwortung (SMV)

An unserer Schule hat sich seit einigen Jahren die SMV etabliert.

Zuerst ging es darum, Informationen über Zweck und Aufgaben einer SchülerInnen-Vertretung in den Klassen bekannt zu machen. Info-Blätter für die unterschiedlichen Lesefähigkeiten wurden erstellt und in den Klassen ab der Mittelstufe erarbeitet.

Schließlich trafen sich die gewählten KlassensprecherInnen und deren StellvertreterInnen zur ersten Schülerrats-Sitzung. Hier berieten

und beschlossen sie gemeinsam, welche Aufgaben sie sich stellen wollten und wie diese angepackt werden sollten.



Während der ersten Wochen und Monate wurde die Liste der Aufgaben immer weiter ergänzt: SchülersprecherInnen und VertrauenslehrerInnen sollten gewählt werden; Unzufriedenheiten mit dem Unterricht und dem Schulleben sollten gesammelt und gegenüber LehrerInnen und der Schulleitung vertreten werden; aber auch Wünsche und Dinge, die den SchülerInnen gefielen, die sie vielleicht öfter und intensiver im Schulalltag erleben wollten; eigene Veranstaltungen wurden geplant und durchgeführt, so z.B. ein Ausflug des SchülerInnenrates nach Weiler i.d.B., mit Pizzaessen, Kino-Nachmittagen, Schul-Discos, usw. Ebenso wurde in Eigenarbeit eine rote Info-Tafel und ein SMV-Briefkasten hergestellt und im Flur des Neubaus angebracht. So können Informationen und Anregungen schneller ausgetauscht werden. Die SchülersprecherInnen berufen inzwischen regelmäßig alle 4-6 Wochen den SchülerInnenrat ein. Die SchülerInnen nutzen zunehmend sicherer und selbstbewusster die Möglichkeiten der SMV, das Schulleben aktiv mitzugestalten.



Special Olympics

Im Jahr 1968 hat Eunice Shriver, eine Schwester von J.F. Kennedy, die Bewegung „Special Olympics“ gegründet. Seither nehmen weltweit Menschen mit einer geistigen Behinderung an den verschiedensten Sportveranstaltungen im regionalen, überregionalen wie auch weltweiten Bereich teil.

Die Klosterbergschule beteiligt sich seit 1998 an unterschiedlichen Angeboten und Wettkämpfen wie zum Beispiel einem Spielfest an der Nagold-Talsperre. Beim jährlichen Radsporttag in Fluorn-Winzeln im Schwarzwald erwartet die SchülerInnen bei familiärer Atmosphäre ein Zeitfahren über 100 Meter mit dem speziellen Dreirad oder ein 1 bzw.

5 Kilometer langes Zeitfahren mit dem Rennrad oder Mountainbike.

2008 nimmt die Klosterbergschule bereits zum dritten Mal an der einwöchigen Großveranstaltung „Special Olympics Germany“, dieses Jahr in Karlsruhe, teil. Wie schon 2004 in Hamburg werden die SchülerInnen hierbei neben den sportlichen Wettkämpfen eine gigantische Eröffnungsfeier mit Einmarsch der TeilnehmerInnen, einen „olympischen“ Eid sowie das „olympische“ Feuer erleben.

Ein unvergessliches Erlebnis war für die SchülerInnen – die 2004 an den „Special Olympics Germany“ in Hamburg teilnah-

men, die darauf folgende SportlerInnenehrung der Stadt Gmünd. Hier wurden alle Medaillengewinner einzeln geehrt. Anschließend herrschte sehr große Freude, als bekannt wurde, dass alle SchülerInnen gemeinsam den zweiten Platz in der Kategorie „Mannschaft des Jahres 2004“ – nur knapp hinter der Fußballmannschaft der Normannia Gmünd – belegten.



Goldmedaille in der 4 x 50m-Staffel

Fußballmannschaft

Seit 1994 nimmt die Fußballmannschaft der Klosterbergschule regelmäßig an der Ostalbliga – einer Meisterschaftsrunde für Einrichtungen von Menschen mit einer geistigen Behinderung – teil. Drei Schulen sowie fünf Werkstätten beteiligen sich Jahr für Jahr mit großem Engagement an den Spielen, so dass jeweils im Herbst der Ostalbmeister gekürt werden kann.

Unabhängig vom rein sportlichen Erfolg zeigt sich der verbindende und integrative Aspekt des Sports. Der Fußball vermittelt Freundschaften, die SpielerInnen lernen, ihre Stärken und Schwächen wahrzunehmen und zu akzeptieren. Über die Spiele hinaus bleiben den Schülerinnen unvergessliche Momente, wie z.B. die SiegerInnenehrung im Jahr 2007 durch den ehemaligen VFB-Profi Günther Schäfer (siehe Bild).

Für die Schule ist es immer wieder eine große Herausforderung, junge SpielerInnen in das Team zu integrieren, um den Wegang

von EntlassschülerInnen zu den Konkurrenten zu kompensieren. So ist es zu erklären, dass auf Zeiten mit großen Erfolgen wie der Meisterschaft im Jahr 1999 auch Phasen folgen, in denen eine sportliche Talsohle durchschritten werden muss.

Unabhängig vom sportlichen Erfolg zeigt sich die Freude, Motivation und das große Engagement der SchülerInnen im Training und Wettkampf. Dies spiegelt sich auch in der Tatsache wieder, dass es immer öfter gelingt, einzelne SpielerInnen in Vereinen und Jugendmannschaften zu integrieren.



Schulcafé und „Café Exlibris“

Seit 10 Jahren gibt es das Klosterberg-Café. Es findet viermal im Jahr statt und wird von WerkstufenschülerInnen betrieben. Die SchülerInnen backen die Kuchen, stellen die Tische und Stühle auf und dekorieren den Raum. Einige SchülerInnen bedienen die Gäste, andere arbeiten in der Kuchenabgabe oder schenken die Getränke aus. Das Abkassieren übernehmen auch die SchülerInnen.

Der Café-Betrieb bietet für unsere SchülerInnen vielfältige Lernfelder. Im Umgang mit den Gästen wird von unseren SchülerInnen ein sicheres und höfliches Auftreten verlangt. Bei der Aufnahme der Bestellung sind unsere SchülerInnen gefordert, genau zuzuhören, den Bestellschein auszufüllen und bei auftretenden Unklarheiten nachzufragen. Die eingehenden Bestellungen werden vom Team hinter der Theke abgearbeitet. Das Einfüllen der Getränke und das Auflegen der

Kuchen verlangt ein geschicktes Hantieren und Augenmaß. Auch bei großem Andrang müssen diese Aufgaben sicher und zuverlässig erfüllt werden.

SchülerInnen, die sich im Klosterberg-Café bewährt haben, bekommen die Möglichkeit – einmal wöchentlich – ein Praktikum im Café Exlibris durchzuführen. Die SchülerInnen arbeiten von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Das Café Exlibris bietet ihnen Einblick in den Arbeitsalltag eines Café-Betriebes. Hier können unsere SchülerInnen ihr „Gelerntes“ in einem fremden Umfeld zeigen. Gleichzeitig wird die Fähigkeit mit fremden Personen in Kontakt zu treten, sowie die Steigerung des Durchhaltevermögens gefördert. Für die SchülerInnen ist es eine Herausforderung in der Öffentlichkeit zu arbeiten und Erfolge zu erzielen. Unter anderem kann dieses Praktikum auch ein Beitrag zur Berufsorientierung für die SchülerInnen sein.



Wir kooperieren

Kooperationen sind regelmäßige (wöchentliche oder vierzehntägliche) Begegnungen von SchülerInnen der Klosterbergschule mit Klassen oder AGs anderer Schulen.

Zumeist trifft man sich für Spiel- und Bastelstunden, für sportliche oder künstlerische Aktivitäten oder andere gemeinsame Aktionen. Diese Stunden sind erfahrungsgemäß für beide Seiten ein großer Gewinn und werden auch vom Kultusministerium besonders gefördert.



Kooperationsschulen:

- Grundschule Mutlangen
- Stauferschule
- RS Mutlangen
- Breulingschule
- GS Spraitbach
- Friedensschule
- Römerschule
- Rauchbeinschule
- Schule am Römerkastell
- Berufliches Gymnasium
- Scheffoldgymnasium
- Waldorfschule



www.klosterbergschule.de

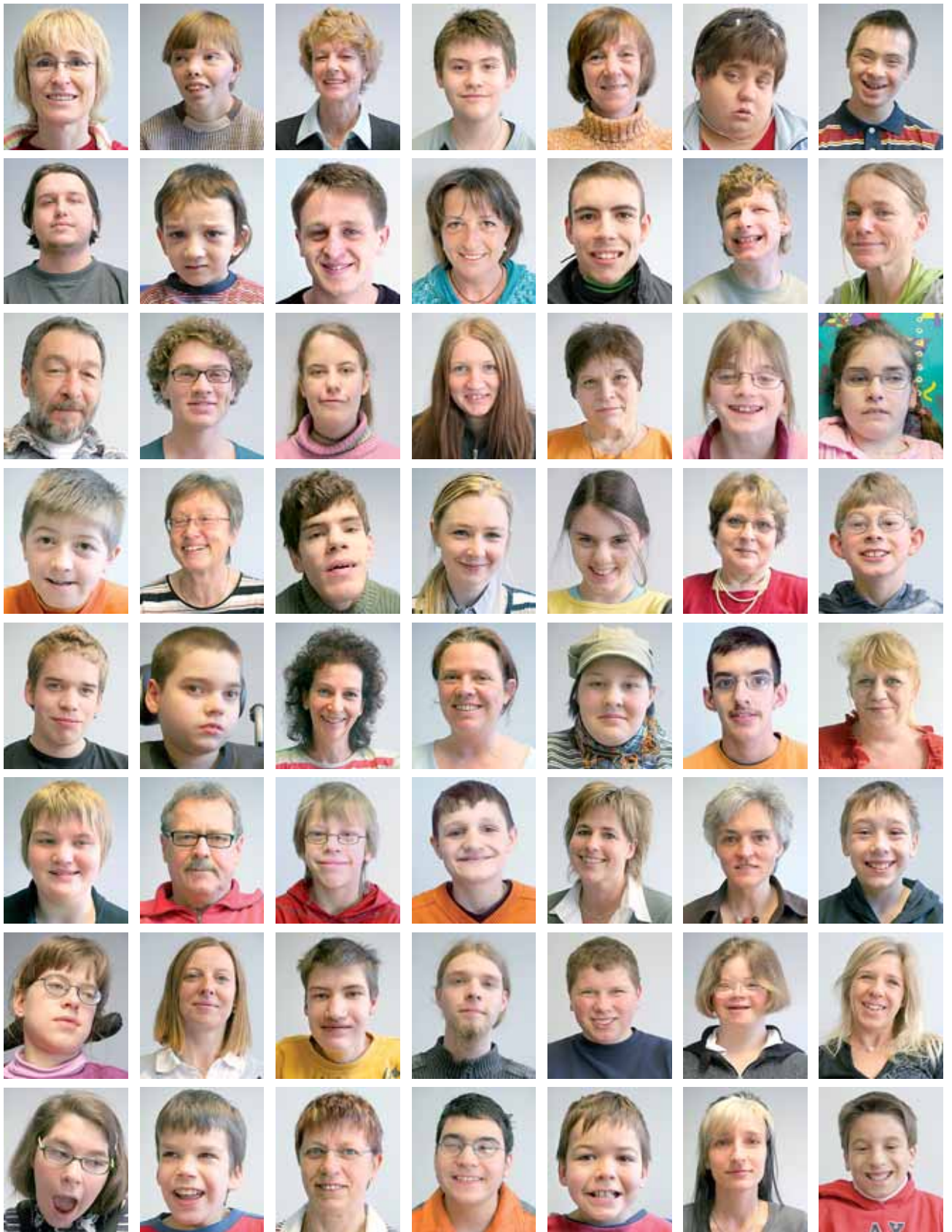
Seit geraumer Zeit ist auch die Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd im Netz mit einer eigenen Internetseite vertreten. Übersichtlich und schön gestaltet werden hier

Termine, Veranstaltungen, Angebote, Infos, Bildergalerien u.v.m. präsentiert. Gestaltet und betreut wird die Homepage vom Kollegium der Klosterbergschule.









Impressum

Herausgeber:
Landratsamt Ostalbkreis,
Geschäftsbereich
Schulen und Bildung

Inhalt und Gestaltung:
Kollegium der Klosterbergschule
Schwäbisch Gmünd

Umschlagbild:
SchülerInnen-Projektarbeit zum
Thema Hundertwasser

Gesamtherstellung:
Remsdruckerei Sigg, Härtel & Co. KG,
Schwäbisch Gmünd



Klosterbergschule

Schwäbisch Gmünd

Schule für Geistig- und Körperbehinderte

Lindacher Straße 7-11

73525 Schwäbisch Gmünd

Tel. 07171-60 55 20

E-Mail: klosterberg-gd@t-online.de

www.klosterbergschule.de